

20. Dezember 2020 (IV. Advent)

RORATE CAELI

Tauet, ihr Himmel, von oben!

Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten!

Tu dich auf, Erde, und sprosse den Erlöser hervor! (Jes 45,8)

Vers:

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes

und vom Werk seiner Hände kündigt das Firmament. (Ps 19,1)

Manchmal ist es gut, nicht stumm in sich hinein zu leiden, sondern aus sich herauszugehen und der Sehnsucht nach Hilfe einfach Worte zu geben – wenn es auch eigentlich unlogische Bilder sind, die dabei herauskommen: Dann soll doch was weiß ich was passieren, damit endlich irgendwie, irgendwoher Rettung kommt. Und wenn es aus heiterem Himmel ist, wie Regen plötzlich aus den Wolken fällt oder wie Pflanzen einfach aus der Erde herauswachsen. Aber es muss was passieren – und zwar bald!

Der Rorate-Gesang ist in Wort und Melodie solch ein drängender Ruf nach Rettung. Er stellt sich an die Seite derer, denen so zumute ist – auf den Intensivstationen, in den Geheimdienst-Gefängnissen, in den Lagern, in denen manche jahrelang festsitzen ohne Perspektive, ohne richtige Versorgung und im Dreck; aber auch in der "Mitte der Gesellschaft", wenn tragende Beziehungen zerbrechen, wenn einen selbst oder einen Nächsten eine schlimme Diagnose trifft, wenn wie auch immer die Last des Lebens zu schwer zu werden droht oder der Abschied kommt.

Der Rorate-Gesang des Advent ist allerdings nicht nur Symbol der Solidarität – das ist ja ohne Zweifel auch schon viel: wenn ich mich verstanden fühlen kann, wenn einfach jemand da ist und nicht weggeht. Im Rorate-Gesang ist darüber hinaus die Einladung enthalten, nicht aufzuhören zu hoffen, dass dieses Rufen nach einem Retter nicht ins Leere geht, dass es einen "Salvator" gibt, einen, der "heil" werden lässt. Es ist der, der im Wirken erfahrbar ist – das meint "Herrlichkeit". Der, der jeden einzelnen Menschen in seinen großen bergenden Zusammenhang hineinstellt und ihn nicht mehr herausfallen lässt. Denn ER, den wir Christen Gott nennen, ist selbst – in seinem Sohn – Teil unserer Wirklichkeit geworden, für immer.

Für dieses unwiderrufliche Geschenk steht das Weihnachtsfest, das wir in diesem Jahr so anders feiern, das aber auch 2020 bleibt, was es ist: Grund zur Hoffnung in allem und durch alles hindurch.

Antonius Pfeil OSB,

IV. Advent (Rorate), 20. Dezember 2020